



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

IV. Woher nemmen wir Brot in der Wüsten/ daß wir sie sättigen/

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

anmutung/wendet vnd gesinnet ist/auff erbarliche/ löbliche/ vollkömmliche vnd göttliche
 Ding. Derhalben alle die so CHRISTO nachfolgen / vnnnd aller yngebürlicher Wels
 Freud/ abfagen/die werden nit vngeessen hingehn lassen/ sonder sie haben andere wah
 re vnd rechteschaffene Freuden/mit den sie sich erlustigen / vnd erfreuen künden. Für
 den Egyptischen Knoblauch vnnnd Zwibeln / wirdt das Manna vnd Himmelsbrot ge
 geben: für die Säu Kleyen/ ein gemäst Kalb: für das Brot inn der Wüsten/ ein
 Speiß die nit verdürbt/ sonder beharet bis in das ewige Leben/für die fleischliche wer
 den Geßliche Freuden des Hersen/ gegeben werden. Welche Knecht waren der Un
 vernunft/ die seynd vnd werden jekund Knecht der Gerechtigkeit. Verändert sich die
 Dinstbarkeit/ so verändert sich auch die Affection vnd Anmutung/ Freud vnd Wolk
 lust. Sie werden geändert / aber nicht hinweg genommen. Der geistig hat sein Freud
 vnd Nuth im Gete / es gefelle ihm / vnd sein Hers lachet / wann er stillschweigend sein
 Geth in der Truchen sieht vn anschawet. Der Apostel [rühmet sich in seiner Schwach
 heit.] Der Hoffertig frewet sich seiner eytelen Ehr vnd menschliches Lobs. Der Ge
 recht sagt: [Unser Ehr vnd Glory ist / ein gutes Gewissen.] Der Wollustler oder
 Weltand frewet sich des vppigen Wollusts vnd bösen Nutwillens. Der Nüchter vnd
 Mäßig / frewet sich [weil er die Nahrung vnd Bekleydung hat / vnd damit begnüge
 vnd content ist.]

Trost des
Gerechten.

Rom. 6.

Auflegung des vierten Theyls dieses Buan

gelij.

Boher nehmen wir Brot in der Wüsten/ daß wir sie sättigen.

In moralischer Stell vnd Spruch wider die Mistraw
 ung. Dann als die Jünger CHRISTI ein wenig zuuor das Mirackel mit
 den fünf Broten vnd zweyen Fischen/ gesehen/ mit welchen CHRISTVS
 fünf tausent Menschen gespeist (wie der H. Euangelist Marcus im vor
 gehenden Capitel vermeldet) dannoch hätten die Jünger ein Zweifel vnd Mistrawen/
 vnd gedenten nit mehr an die Allmacht CHRISTI/ die sie newlich an ihme gesehen. Vñ
 aber er CHRISTVS hat solchen ihren Vnglauben ihnen kurzer Zeit nach diesem erzeugten
 Mirackel/ höchlich verwisen. Dann [als er das Volk hätte von sich gelassen/ trat
 er in ein Schiff / vnnnd kommet mit seinen Jüngern ober Meer / hätten sie vergessen
 Brot mit sich zunehmen (spricht CHRISTVS zu ihnen:.) Hütet euch vor dem Samer
 teig der Pharisier vnd Saduceer: [Da gedachten sie] bey sich selbst/ daß sie nit Brot
 mit sich genommen hätten: Sprach IESVS zu ihnen: Ihr kleingläubigen/ was be
 kümmeret ihr euch doch / daß ihr nicht Brot habt mit euch genommen? Vernembt ihr
 noch nicht / oder gedencket nicht an die fünf Brot vnder die fünf tausent / vnnnd wie vil
 Körb ihr darvon auffhubet?

Wider das
Mistrawen
Marc. 6.

Matt. 15. & 16.

Ein groß mißfallen hat GOTT / da man an seiner Güte vnnnd Barmhertigkeit
 was zweiffet vnd mistrawet / hergegen aber hat er ein Wolgefallen / ab der Zuversicht
 vnd Vertrauen.

[Haltet von dem HERRN in güte/ vnd suchet ihn (nicht in menschlicher Fürsich
 tigkeit oder Fürwis) in Einfältigkeit des Hersen: dann er laß sich finden von denen
 die ihn nicht versuchen / vnnnd erscheinet denen / die in ihn Vertrauen.] Der versuche
 GOTT / der sein Vertrauen nicht auff ihn / sonder auff sich selbst / vnd sein Bosheit
 setet. Als zu einem Exempel: da jemand ein Noth antriff / oder allbereit in der ist/
 nicht vmb hilf zu GOTT laufft/ allein kompt vnd folget er nach etlichen Mitteln / mit
 denen er ihme in seiner Noth helfen möge / das vberig besilchet er dem lieben GOTT
 Aber warlich er fürsühet ihme zu Notdurfft seines Lebens / oder bekompt das oberflüß
 sig zeitlich Gut / mit bösen Griffen / mit Lügen vnd Betrug / Liegen / Betriegen/
 nicht mit GOTT vnnnd der Billigkeit. Solche waren die Israeliter / die verwar
 ten den Samuel / sampt dem priesterlichen Gewalt / vnnnd begereten ihnen nach
 Gewon

Sapient. 1.

Exempel.

i. Reg. 12.

Falsche Zu-
versicht.

Simile

Exempel.

Daniel. 17.

Genes. 39. 21.

Daniel. 3.

Gewonheit anderer Heyden / einen König / darumb Samuel zu ihnen gesagt: [Ihr werdet innen werden vnd solt sehen das groß Ubel / das ihr vor des HERRN Augen gethan habt / das ihr euch einen König gebetten habt.] Die ist zu merken / die grobe Schand vnd grosse Gottlosigkeit schier aller Sänder / die ihr zeitliche Nahrung / Kleidung / Ehr vnd Reichthumb zu bekommen / nicht in GOTTES Barmhertigkeit / sonder alles auff die menschlich Kunst setzen vnd fussen / beflissen sich Diebstalle / der Lügen vnd Raubens: liegen / schmeycheln / schenden / schmechen / in summa sie verschonen keiner Sünd vnd Laster. Vnd da sie manche / grosse Sünden gethan / vnd setzen sie dannoch auff GOTT hoffen / vnd sich so freuentlich vermessen / er werde ihnen barmhertig seyn. Vermeynen vnd wehnen also GOTT sey zur Zeit ihrer Noth nicht daheym / er seye ihnen alsdann grüß / vnd nennne sich ihrer Noth nichts an / sonder in ihren Bosheiten / Sünden vnd Lastern / werde er ihnen nun barmhertig vnd gnedig seyn. Aber sie solten wissen vnd gedencen / das GOTT seye ein fürsichtiger Gott / deme sie in Zeit ihrer Noth / vnd in allweg vertrauen / vnd sich nit seiner Göttlichen Barmhertigkeit / inn ihren Bosheiten vermessen solten. Der ober ein schmalen Steg vnd enges Brügglin mit Augenspiegeln gehet / weil ihme der Wassersteg durch die Spiegel größer scheinete dann er ist / trit er leichtlich darneben / vnd fällt über den Steg hinab. Also auch die Barmhertigkeit / die ein Steg zur Seligkeit ist / vber den man zum Himmelreich gehen muß / aber wie diser Steg den Büßenden weis / also so den Boschafftigen vnd denen so in Sünden verharren eng vnd schmal: In müssen da jemandt durch die Augenspiegel / der Mistrew vrtheylet / warlich leichtlich vber diesem Steg aufstretten / vnd in Abgrund ewiger Verdammnis fallen vnd. In biblichen vnd nothwendigen Dingen des zeitlichen Lebens / in GOTT vertrauen / das ist gut / löblich vnd GOTT angenehm: aber in Sünden vnd Lastern soll man kein Gerichtigkeit fürchten / vnd sich seiner Göttlichen Barmhertigkeit nicht vermessen.

Also die keusche Jungfraw Susanna / als sie in Gefahr der Sünd / böses Geschrey vñ ihres Leben ward / hat sie ihr Zuversicht zu GOTT gehabt / nicht / das sie mit vollen bringen der Sünd / sonder durch Gefahr des Todes / entrinnen vnd erretet wurde werden. Dahero sie also gesagt: [O Wehe der Angst / die mich allenthalben ansetzt: Werde ich euch zu Willen / so mußes doch mein Tod seyn: Werde ich nicht zu Willen / so mag ich eweren Händen nicht entrinnen. Wolan / es ist mir vil besser / ich fall in der Menschen Hände (das ist in Gefahr des zeitlichen Todes) ohn das Weck / dann das ich vor des HERRN Angesicht sündige. Gehabt hat sie ihr Zuversicht nicht auff die Barmhertigkeit GOTTES nach der Sünd / sonder in Schutz vnd Schirm GOTTES ohn die Sünd. Darumb als sie von den Alten angeklagt worden / weynet sie sehr / vnd sahe vbersich gegen Himmel: dann ihr Herz hat ein gut Vertrauen zum HERRN.

Vnd aber als sie hernach erlediget worden haben die vmbstehende / GOTT geliebt / der allweg erlöset / die ihr Vertrauen in ihn setzen.

Also wolte auch der heylig Joseph vil lieber / mit Gefahr seines Standes / Horn vnd Dignad des Weibs Putipharis / auff sich laden / vnd das vberige GOTT befehlen / dann das er vmb seiner Gnad Willen / vnd vmb Erhaltung seines Standes / GOTT beleydigen / vnd sprach: [Wie solt ich nun ein solch groß Ubel thun / vnd wider meinen HERRN sündigen?] Desgleichen da die drey Knaben vom Nabuchodonosor solten in brennenden Ofen geworffen werden / haben sie nach Anbetung des Bilds / ihr Vertrauen nicht auff die Barmhertigkeit GOTTES / sonder vmb Erledigung vom Tod / auff GOTTES Hilff vnd Beystand gesetzt. Dahero als Nabuchodonosor zu ihnen sage: [Laß sehen / wer ist doch der GOTT der euch auf meiner Hand erretten werde?] haben sie ihme geantwort: Unser GOTT dem wir dienen / der vermag vns auß dem fewrigen vnd brennenden Ofen erlösen / vnd kan vns wol / O König von deiner Hand erretten. Vnd ob ers gleich nicht thäte / so solt du O König danmach wissen / das wir deinen Göttern nit dienen wollen.] Wie ein vnzal verständig sich heu-

Promptua
Stapleto
TVI

Wegs Tags mit der Sünd des Fleyschs / mit Lügen / Betrug vnd Raub / verhoffen vnd
meynen da nun sie diese Sünd begangen / welchen sie sich alsdann von stundan / zu ei-
nem bessern Leben bekehren / die doch von einer Sünd auff die andern kommen / ihr
ganzes Leben darinnen verschließen vnd jämmerlich zu Grund gangen seynd. Die
Israeliter / als sie in Egypten hinab zogen / vermeynten sie wurden nur fünff Jar / wie
lang dann der Hunger werete / darinnen verharren: aber sie seynd daselbst vierzig ganz
er Jar gebliben. Derhalben man von nothwendiger Hilff mit Zuversicht vnd das
Vertrauen von GOTT nimmer setzen. Nicht soll man die Hoffnung / in böse Kün-
stemenschlicher Fürsichtigkeit oder Bosheit setzen. Von solcher rechter Zuver-
sicht in Gott / vnd wider die Wisserer / haben wir in andern Sontagen / zu
etlich malen gesagt: Am 4. Sontag nach der heyligen drey König. fol. 184.
Am Sontag Quinquagesima fol. 299. 302. am ersten Sontag in der Fasten /
fol. 320. Am 4. Sontag in der Fasten fol. 386. am heyligen Ostertag / fol. 457.
Am ersten Sontag nach Ostern / fol. 466. Am heyligen Pfingstag / fol. 569.
im 6. Theyl.

Allegoria.

Auflegung des fünften Theyls dieses

Evangelij.

Vnd sie huben auff von dem das überbliben ware / siben
Körb.

Dieser Evangelische Spruch / ist ein Stell von der Tugend
der Freygebigkeit. Dann CHRISTVS hat seine Zuhörer in der Wüsten
so reichlich gespeiset / daß nicht allein die geessen haben ersättiget worden /
sonder haben von den übergebliben Stücklen / aufgehebt vnd mit sich
hinweggetragen siben Körb / das ist / wie vil siben Körb fassen möchten. Mit diser
That erzenget CHRISTVS der HERR nicht allein ein schlecht einfältig Almosen / son-
der auch ein reichlich vnd trew Almosen. Also thut GOTT sein Hand auff / vnd
erfüllet alles was da lebt mit dem Segen. [Nicht allein segnet er / oder mittheylet mit
schlechten einfachen Segen [sonder er erfüllet mit Segen.] Also auch in einem an-
dern Psalmen: [Der deine Begierd erfüllet im Guten.] Nicht allein thut er gnug /
sonder erfüllet auch. Als David von den Amalechitern ein guten Raub bekommen /
hat er diesen nicht allein vnder die / so darumb gestritten / sonder auch vnder die andern
Zweyhundert / so bey dem Gerude / Kriegs Trost oder Püntel / bliben seynd / nicht an-
gesehen vil darwider murmelt. reichlich außgetheylt vnd ja nicht alleinig gegen die-
sen / sonder auch gegen den abwesenden / freygebig vnd reichlich gesandt [des Raubs
den Eliften inn Juda seinen Nechsten vnd sprach: Siehe da habet ihr den Se-
gen auß dem Raub der Feind des HERREN. Über dis auch allen Ortern / da Da-
uid gewandelt hat mit seinen Männern] als er vnd sie den Saulen geflohen / des
Raubs gesandt. Hat also nicht gewölt / daß jemandt auß seinen Freunden seiner
Sorgfältigkeit vnd trewe / nicht genießten solee. Die Kinder von Israel / als sie ein
grosse anzahl der Kinder Juda gefangen hätten / [namen sie die Gefangnen vnd alle
die bloß vnder ihnen waren / zohen sie an von dem geraubten / vnd kleydeten sie / vnd
zohen ihnen Schuch an / vnd Gaben ihnen zu essen vnd zu trincken / vnd salbe-
ten sie / vnd erquicketen sie mit fleiß / vnd säreten sie auff Eselen alle die nicht mocht
ten gehen / vnd von Leib schwach waren / vnd brachten sie gen Jericho zu ihren Brü-
dern.] Als Nabal dem David vnd seinen Männern / getrewe Hilff versagt hat / ist er
des gähnen Todes hingestorben. Hergen aber sein Weib Abigail / weil sie dem David
vnd seinen Männern grosse Trewe / leyset vnd erwise / ihme dem David hernach ver-
mählet worden. Inn diser Tugendt der Trewe vnd Freygebigkeit / ward verrüh-
met der heylig Tobias / der die Hungerigen Brüder speisete / die Nackenden bekleydet /
liesse

Tugend der
Freygebig-
keit.

Psal. 144.

Psal. 102.

Exempel.

1. Reg. 30.

3.

2. Paralip. 28.

3.

1. Reg. 25.

4.

Tob. 1. 2.